

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

30.3.1895 (No. 89)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 30. März.

N^o 89.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. März d. J. gnädigst geruht, auszusprechen, daß dem Notariatsinspektor Karl Schulz von Karlsruhe der Rang der Landgerichtsräthe zukomme.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. März d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Physik an der Universität Freiburg Hofrath Dr. Emil Warburg auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. April d. J. aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. März d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Jakob Adolph an der Höheren Bürgerschule in Emmendingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Winterterms in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, den Hauptlehrern

Jakob Bühler in Reichenbach (Amts Emmendingen), Philipp Dörner in Wyhlen, Georg Fehrenbach in Ortenberg, Christian Junker in Altenheim, Andreas Klaus in Bergshaupten, Ferdinand Kuska in Badenscheuern, Johann Winter in Reichenbach (Amts Offenburg), Wilhelm Winkler in Bentheim und Georg Zipp in Gundelfingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. März d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Stenogrammgehilfen Heinrich Weidenhammer in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Erregte Debatten

haben in der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses stattgefunden. An die von agrarischer Seite eingebrachte Anfrage, was die Regierung gegen eine Verfüllung der Futur- und Düngemittel zu thun gedenke, schloß sich ein von extremkonservativer Seite planmäßig inszenierter Angriff gegen den preussischen Landwirtschaftsminister an. Die übrigen Parteien waren durch den agrarischen Ansturm offenbar nicht weniger überrascht worden, als der Minister und da auf extremkonservativer Seite mit voller Absicht ein scharfer Ton gegen die Regierung und über ihre Vertreter hinaus gegen den Staatsrath angeschlagen wurde, so schloß es auf der anderen Seite, auf der sich der Minister und mit ihm die Freikonservativen, das Centrum, die national-liberale und die deutschfreisinnige Partei befanden, auch nicht an Antworten, deren Grundton die Erregung erkennen ließ, welche die sachlichen Gründen nachgerade unzugänglich gewordene Haltung der Anhänger des Antrags Rantz selbst bei einem bewährten Freunde der Landwirtschaft, als welcher der preussische Landwirtschaftsminister seit Jahren bekannt ist, schließlich hervorrufen muß. Kein ruhig denkender Politiker wird verkennen, daß die deutsche Landwirtschaft sich in einer Nothlage befindet, die insbesondere in den ostelbischen Provinzen mit solcher Intensität sich fühlbar macht, daß der von dort kommende Hilferuf begrifflich ist und die raschste und ausgiebigste staatliche Unterstützung der dortigen Landestheile, soweit sie mit durchführbaren und Erfolg verheißenden Mitteln möglich, dringend erheischt. Aber andererseits müssen die Vertreter der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung jener Provinzen, sowie die Landwirthe in den übrigen, nicht so hart bedrückten Landestheilen ehrlicher Weise anerkennen, daß alle maßgebenden Faktoren im Reiche und in den Einzelstaaten und mit ihnen Alle, die sich mit der Behandlung der brennenden Tagesfragen berufsmäßig, sei es in amtlicher Stellung, sei es im Parlament oder in der Presse, beschäftigen, unangesezt an der Erforschung und Durchführung dieser Hilfsmittel arbeiten. Ihren Höhepunkt haben diese Vermählungen unzweifelhaft in den Verhandlungen des Staatsraths erreicht, und was hier, unter dem Vorsitze Seiner Majestät des Kaisers, des mächtigsten Gönners und Freundes unserer Landwirthe, von unparteiischen, im praktischen Leben erprobten Männern als unausführbar und den Interessen der Allgemeinheit zuwiderlaufend, ja, bis zu einem gewissen Grade, die staatliche Ordnung ge-

fährdend erkannt wurde, sollte nachgerade aus der öffentlichen Erörterung ausscheiden und zum mindesten nicht mehr als Agitationsmaterial dienen. Mit aufrichtigem Bedauern muß es demnach alle Freunde der staatlichen Ordnung, — die nicht zum geringsten Theile auf der richtigen Vertheilung der Interessen aller Erwerbsstände zu einander beruht — erfüllen, daß sich die Anhänger des Antrags Rantz gestern im preussischen Abgeordnetenhaus neuerdings in einer Weise äußerten, welche geeignet ist, auch in solchen Kreisen ernste Mißstimmung zu erregen, die mit Freuden bereit sind, alles zu thun, was unserer Landwirtschaft die dringend nöthige Förderung und damit eine Besserung der augenblicklichen Verhältnisse bringen könnte.

Wir lassen nachstehend einen Auszug aus den gestrigen Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses folgen.

Abg. v. Seydebrand und der Laa (konf.): Mit der Intervention steht im engsten Zusammenhange die Frage der dauernden Hebung der Getreidepreise. (Sehr richtig! rechts.) Die Verhandlungen des Staatsraths will ich keiner Kritik unterwerfen. Ich möchte aber fragen, zu welchen Entschlüssen die königliche Staatsregierung in dieser Frage gekommen ist. Es kann nicht zur Erhöhung der Autorität beitragen, wenn sie in solchen prekären Lagen abwartend dasteht und die Interessenten, wie es gestern der Herr Landwirtschaftsminister angedeutet hat, auffordert, selbst mit geeigneten Vorschlägen zu kommen. (Sehr richtig! rechts.) Wir müssen in die Lage gesetzt werden, den Weltmarktpreis von uns fern zu halten. Die Regierung erkennt einen Nothstand der Landwirtschaft, den sie gewissermaßen selbst mit verschuldet hat, an. Sie bitte um eine bestimmte Antwort, was sie zur Abhilfe zu thun gedenkt.

Minister v. Hammerstein: Der Herr Abgeordnete wünscht eine bestimmte Erklärung über unsere Entschlüsse zur Hebung der Getreidepreise. Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß das Staatsministerium auf Grund der Beschlüsse und Beratungen im Staatsrath zu der Ansicht gelangt ist, daß sämmtliche Wünsche, die nach dieser Richtung hier im Hause zur Sprache gekommen sind, für die Staatsregierung unannehmbar sind (hört, hört!), weil sie sich davon überzeugt hat, daß speziell der Antrag Rantz mit den Handelsverträgen nicht vereinbar ist. (Sehr richtig! links.) Die Staatsregierung hat ihre Ansicht, daß der Antrag nicht ausführbar und das Ziel, das er verfolgt, nicht erreicht werden kann, auf Grund sehr eingehender und sorgfältiger Prüfungen gewonnen. Im Namen der Staatsregierung glaube ich auszusprechen zu sollen, daß eine Tendenz bei der Zusammenlegung des Staatsraths in der Richtung, daß man ein negatives Votum erlangen wollte, in keiner Richtung vorgelegen hat. Ich berufe mich hierauf auf den Grafen v. Rantz, der mir das bestätigen wird. Ganz entschieden muß ich da gegen Stellung nehmen, daß an die Staatsregierung die bestimmte Forderung gestellt wird, die Getreidepreise sind zu niedriger, sage da dafür, daß sie steigen. (Zuruf rechts: Jawohl!) Das ist unmöglich. Unsere Getreidepreise hängen vom internationalen Weltmarkte ab. (Widerspruch rechts.) Wir können keine Steigerung der internationalen Getreidepreise erzielen. Man sagt, Hilfe wäre möglich gewesen, wenn nicht die Handelsverträge angenommen worden wären. (Sehr richtig! rechts.) Nein, auch ohne sie wäre sie unmöglich gewesen. Die Forderung, die hier an den Landwirtschaftsminister gestellt wird, ist unerfüllbar. (Sehr richtig! links.) Ich erkläre offen und ehrlich: Ich bin von jeher ein warmer Freund der Landwirtschaft gewesen. In meinen alten Tagen bin ich, gegen meinen Willen, auf diesen Posten berufen worden. Ich habe die Ueberzeugung gehabt, daß es schwer ist, in dieser Nothlage Hilfe zu schaffen. Mit vollem Herzen und Willen bin ich dabei. Wenn aber immer solche Forderungen gestellt werden, so weise ich sie weit von mir und der Staatsregierung ab. So lange ich auf meinem Platze stehe, werde ich thun, was sich thun läßt. Solche Forderungen weise ich aber mit Entrüstung zurück! (Beifall rechts. Unruhe rechts.)

Abg. v. Kröcher (konf.): Der Worte sind genug gewechselt, wir wollen Thaten sehen. (Beifall rechts.) Von dem jetzigen Minister haben wir noch keine Thaten gesehen. Die Regierung scheint den Nothstand noch nicht für so groß zu halten, um für eine Hebung der Getreidepreise zu sorgen. Es gibt kein anderes Mittel gegen den Nothstand, als die Hebung der Getreidepreise. (Sehr richtig! rechts.) Der hat die Regierung ein anderes Mittel! Die Behauptung von der Prohibitivtheorie, wie sie heute auch mit Entrüstung zurück. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Minister v. Hammerstein: Ich habe verschiedene Gesetze vorbereitet, wie Spiritusgesetz, Zuckergesetz etc. Wenn die Konservativen das Spiritusgesetz nicht haben wollen, wollen sie dann lieber alles weiter drüber und drunter gehen lassen, wenn sie den Antrag Rantz nicht bekommen? Wenn Sie einen anderen Minister haben wollen, vielleicht bitten Sie dann Seine Majestät, einen anderen Minister

zu berufen, der mehr leistet als ich, und ausführt, was ich für unausführbar halte.

Abg. Dr. Gerlich (freik.) spricht sein aufrichtiges Bedauern über diese Debatte aus.

Abg. Bloch (konf.): Der Minister kann nicht von dieser Debatte überrascht sein. Es ist ihm von einem unserer Vorhandlungsmittglieder mitgeteilt, daß wir diese Debatte provozieren werden. Was sollen unsere Wähler sagen, wenn wir wieder nach Hause kommen, ohne etwas erreicht zu haben. Die Noth der Landwirthe ist so groß, daß wir ein Väterchen erkläre, wenn nicht bald etwas geschieht, sind wir alle bankrott. Das Spiritusgesetz ist erst vor einigen Tagen eingegangen, wann kommt es zur Vertheilung? Wann kommt das Zuckergesetz? Seine Majestät um einen anderen Minister zu bitten, dazu haben wir kein Recht. Von dem Antrag Rantz nehmen wir gern Abstand, wenn uns andere Mittel vorgeschlagen werden, um dasselbe Ziel zu erreichen. Die Regierung muß Mittel zur Hebung der Getreidepreise vorschlagen. Ferner brauchen wir eine Regelung des WährungsweSENS und eine straffe Börsenreform.

Minister v. Hammerstein: Ich lehne es ab, jetzt auf alle diese Punkte einzugehen. Ein Provisorium für Preußen will ich erwägen, glaube aber, daß diese Sache nur zur Zuständigkeit des Reiches gehört.

Abg. v. Pappenheim (konf.): Wir greifen den Minister nicht persönlich an, wir haben noch immer Vertrauen zu ihm und hoffen noch, daß dieses gerechtfertigt wird. Wenn die Regierung mit Einräumung die Hebung der Getreidepreise zurückweist, so weist sie damit zurück, die Karte, die sie mit tief in den D... gelassen hat, wieder herausziehen.

Minister v. Hammerstein: Ich habe nur die Art und Weise zurückzuweisen, wie Herr v. Seydebrand von mir Vorschläge erwartete. Ich bin an den jetzigen Zuständen und den Handelsverträgen nicht schuld, habe also die Karte nicht in den D... gelassen.

Abg. Sattler (nat.-lib.): Uns hat diese Debatte überrascht, zumal dieselbe morgen den Reichstag beschäftigen wird. Herr v. Bloch dachte an seine Wähler. Die Herren wollen also hier wohl nur für den Fall einer Auflösung vorsorgen. Wir wollen die Bauern schützen, aber der Großgrundbesitz ließe sich wieder erregen. Helfen denn aber Ihre Mittel? Das Bedenklische an der Bewegung für den Antrag Rantz ist das Hervorrufen der Meinung, daß der Staat überall helfen müsse, und das Hervorrufen der Unzufriedenheit mit dem Staat, wenn er dann nicht helfen kann. Ist es angemessen, in einem Hause, das von bestem Wohlwollen für die Landwirtschaft erfüllt ist, solche verheerende Debatten anzuzetteln? Wir haben hier noch keine Veranlassung, das Agitationsbedürfnis der Massen zu befriedigen.

Abg. v. Guene (Ctr.): Die heutige agrarische Debatte hat mich ebenfalls überrascht. Die Art, wie die Herren von der rechten Seite heute vorgegangen sind, dient nicht zum Heile des Vaterlandes. (Unruhe rechts.) Die Herren sehen wohl jetzt selbst ein, daß es mit dem Antrag Rantz nicht geht. Der Antrag erweist sich als unausführbar, auch abgesehen von den Handelsverträgen. Die unausbleibliche Folge wäre eine Monopolisirung des ganzen Getreidehandels. Wenn der Staat schlecht einläuft, heißt es, hol' der Kukul den Staat! Wo soll der Staat kaufen, wie soll er kaufen, zu welchen Preisen, was soll er kaufen? Mein Verstand reicht nicht aus, diese Fragen zu beantworten. Das geht höchstens im sozialdemokratischen Staat. Sagen Sie nur den Bauern, daß es mit dem Antrag Rantz nicht geht, daß aber Alles für sie geschieht, was möglich ist. (Beifall im Centrum.)

Abg. Graf Amburg-Strum: Der Minister ist von dieser Debatte vorher unterrichtet worden. Wir sind dankbar für die Gewährung der kleinen Mittel, aber ohne Hebung der Getreidepreise ist eine dem Staat dienliche Heilung nicht möglich.

Abg. Broemel (lib. Wabl.): Den Herren kommt es nur auf eine rücksichtslose und gewissenlose Agitation im Lande an. Hoffentlich sieht man davon ab, mit solchen Drohungen, wie heute gesehen ist, gegen die Regierung und gegen die Monarchie vorzugehen.

Abg. Graf Rantz (konf.): An den jetzigen verschiedenen Preisverhältnissen an verschiedenen Orten ist die große Ausnutzung der Wassertrassen des Rheins im Westen und die große Zahl der zollfreien Transilager schuld. Die Währungsreform ist allerdings auch ein Mittel zu Gunsten der Landwirtschaft, aber wir wissen noch gar nicht, ob man das alte Verhältniß von 1:15 $\frac{1}{2}$ wieder herstellen will. Auch die Börsenreform gehört zu den erwünschten kleinen Mitteln, aber wir können auf das große Mittel der Hebung der Getreidepreise nicht verzichten. (Beifall rechts.)

Abg. Klose (Ctr.) spricht sich für den Antrag Rantz aus.

Abg. v. Guene (Ctr.) widerspricht der Ausführung Klose's. Selbst für den größten Nothstand befürworten wir nur ausführbare Mittel. Wir werden jeden ausführbaren Antrag mit Freuden begrüßen.

Abg. v. Nievenhausen bestritt, daß Drohungen gegen die Regierung und sogar gegen die Monarchie ausgesprochen seien. Auf seiner Seite sei man royalistisch bis auf die Knochen. Wenn die deutsche Regierung die Uebernahme des Landes mit russischem Getreide allein nicht verhindern könne, so solle sie sich mit Oesterreich und Frankreich verbinden, die ebenfalls darunter leiden.

Abg. Klose (Ctr.) hält dem Abg. v. Guene gegenüber seine Ansicht aufrecht. Die kleinen Landwirthe seien die besten Stützen des Staates, also müsse man vor allem diesen ihren Wohlstand erhalten.

(Mit einer Beilage.)

Damit schließt die Debatte. Persönlich bemerkt Abg. v. Seydebrand u. d. Kasa, daß er gern während der Sitzung dem Minister von dieser bevorstehenden Debatte Mitteilung gemacht habe.

Minister v. Hammerstein: Ich habe Herrn v. Seydebrand nur dahin verstanden, daß er noch andere Angelegenheiten heute besprechen wolle, aber nicht eine so allgemeine Debatte darunter verstanden. Wenn mehrere Herren auf mich einsprechen, ist es unmöglich, alles zu erfassen, was die Herren sagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. Nachdem der Reichstag das Gesetz über die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezahlung im Jahre 1895 endgiltig angenommen hat, wird es möglich werden, die Arbeiten zur Vorbereitung der Durchführung der bekanntlich für den 14. Juni d. J. in Aussicht genommenen Zahlung zu Ende zu führen. Zunächst wird der Bundesrath sich endgiltig über die nähere Gestaltung der Zahlung schlüssig zu machen haben. Der Reichstag hat eine Reihe von Wünschen in den zu dem Entwurf gefassten Resolutionen ausgesprochen. Der Bundesrath wird in eine Prüfung derselben eintreten und Beschluß fassen müssen. Erst wenn der Bundesrath mit diesen Vorbereitungen fertig sein wird, wird man daran denken können, die Zahlarten und sonst notwendigen Druckformulare herzustellen. Die Zeit, welche uns von dem Zahlungstermine trennt, ist durchaus nicht lang. Man wird deshalb die nötigen Arbeiten energisch fördern müssen, um rechtzeitig zum Abschluß zu gelangen.

Berlin, 28. März. Der Seniorsenator des Reichstags beschloß, die Dixerferien am Samstag zu beenden und die Arbeiten am 23. April wieder aufzunehmen. Erlebte sollen noch werden der Etat, der Antrag Kanis und die Justiznovelle. — Dem preussischen Abgeordnetenhaus ging ein von den Konserwativen, Freiservativen, dem Centrum und den Polen unterstützter Antrag Camp zu, die Staatsregierung zu ersuchen, die Anordnung zu treffen, daß die Staatsbetriebe beim Ankauf land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse inländische Erzeugnisse bevorzugen bzw. soweit angänatig, die Vorfierung inländischer Erzeugnisse vorschreiben. — Vom 20. bis 28. d. M. fanden im Handelsministerium Konferenzen der preussischen Regierungsgewerbeträte namentlich über die Durchführung der am 1. April in Kraft tretenden Sonntagsruhebestimmungen statt. Einen weiteren Gegenstand der Besprechungen bildeten die Fragen des Arbeiterschutzes, der Gewerbe-Hygiene und der Wohlfahrtspflege. Die Konferenzen sollen alljährlich stattfinden.

Apenrade, 27. März. Wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath wurde Redakteur Hansen vom „Deimdal“ verhaftet. Der Angeklagte hatte einen Vortrag über die Wiedervereinigung Norbschleswigs mit Dänemark gehalten.

Bremen, 29. März. Auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser lief gestern Nachmittag der für die deutsche Marine bestimmte Aviso K glücklich vom Stapel. Das Schiff wurde „Sela“ getauft. Die Taufe vollzog Korvettenkapitän v. Bodenhausen.

Sera, 28. März. Im Landtage erklärte Staatsminister Dr. Volker, daß die kaiserliche Regierung mit den laufenden Mitteln der Etatsperiode 1893/1895 auszukommen gedenke, daß aber in den nächsten Jahren das Gleichgewicht im Staatshaushalt nur dann aufrecht erhalten werden könne, wenn keine weitere Erhöhung der Militärbeiträge stattfinde.

München, 28. März. Die Handels- und Gewerbetammer beschloß einstimmig, eine Eingabe an die Regierung zu richten mit der Bitte, an der Währungsreform nicht rathlos zu lassen und dem Antrag Kanis entgegenzutreten.

Stuttgart, 28. März. Der bekannte Professor Dr. G. Jäger richtet, laut „Schwab. Merkur“, im Einvernehmen mit dem Verein für Gesundheitspflege von Heilbronn an die Kammer die Bitte, dieselbe möge die Regierung auffordern, das Gezeichnete zu veranlassen, daß an sämtlichen unter Regierungsaufsicht stehenden Schulen der Gebrauch, den Schülern Hausaufgaben zu stellen, in jeglicher Form, auch in der der Strafaufgaben, vollständig abgeschafft werde.

Großherzogthum Baden.

Deutsch-Ostafrika-Verehrer über Samburg. Am 1. April d. J. tritt ein Tarif in Kraft für den direkten Güterverkehr von gewissen babilischen und anderen deutschen Stationen nach den ostafrikanischen Hafenplätzen Tanga, Pangani, Saadani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Sansibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Jbo, Mozambique, Quelimane, Chinde, Beira, Delagoa-Bay und Durban, sowie über Delagoa-Bay nach den Stationen der Niederländischen Süd-Afrikanischen Eisenbahn Johannesburg und Pretoria. Die Beförderung ab Hamburg erfolgt durch die vom Deutschen Reich subventionirte Deutsche Ost-Afrika-Linie. Der Tarif enthält sehr niedrig berechnete Gesamtschiffpreise bis zu den genannten ostafrikanischen Hafen- und Binnenplätzen für alle zur Ausfuhr gelangenden Artikel als Stückgut oder Wagenladung. Bei Verfrachtung bestimmter Jahres-Mengen werden von der Deutschen Ost-Afrika-Linie tarifmäßig festgesetzte Frachtrückerzählungen gewährt. Die Abfahrt der Dampfer ab Hamburg nach Bedarf erfolgt in der Regel alle vier Wochen, außerdem werden nach Bedarf Extrapassagen eingelegt. Dieser Tarif, welcher die direkte Verfrachtung von Güterfrachten an die Adresse des Empfängers unter Umgehung aller zeitraubenden und kostspieligen Zwischenstationen ermöglicht, bietet dem Handelsstand ein willkommenes Mittel zur Ausdehnung bestehender und Anknüpfung neuer Verkehrsbeziehungen.

(Großh. Hoftheater.) Aus Rücksicht auf die von dem Militärverein für Dienstag den 2. April geplante Wiederholung der Bismarck-Fest hat die Generaldirektion des Hoftheaters sich entschlossen, die Aufführung von Grillparzer's triloischer Dichtung „Das goldene Vlies“ auf Mittwoch den 3. April und Samstag den 6. April zu verlegen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Feyer (Medea), Rachel (Gora), Berndt (Kreusa), und der Herren Fetz (Jason), Wasser-mann (Aibis), Böcker (Phyros), Mart (Kreon), Wehm (Abyrtus), Schilling (Milo). Da Herr Fetz durch die schwierigen und anstrengenden Vorbereitungen für die umfangreiche Rolle des Jason ganz in Anspruch genommen ist, ergab sich die Nothwendigkeit, für die Rolle des Hermann in der Festvorstellung „Die Hermannschlacht“ einen auswärtigen Künstler in Anspruch

zu nehmen. Wie bereits mitgeteilt, wird Herr Emil Drach vom Königl. Hoftheater in München die Freundlichkeit haben, die Rolle ausfüllend zu übernehmen. Die Oper bringt am Freitag den 5. April „Martha“ mit den Damen Effen und Brantaniß in den Hauptpartien. Die erste Aufführung der neuen Oper „Donna Diana“ von Reznizel ist am Donnerstag den 15. April angelegt.

P. (Die Handelskammer) sprach sich in ihrer gestrigen Sitzung mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung unserer Goldwährung, sowie gegen den Antrag Holz, Graf Kanis und Genossen (den Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mälzenfabrikate, betreffend) aus. In diesem Sinne soll auch in der am 4. nächsten Monats in Berlin stattfindenden außerordentlichen Plenarsammlung des Deutschen Handelstages gestimmt werden. Mit der Vertretung der Kammer auf dem Handelstage wurde der Vorfigende, Kommerzienrath Schneider, betraut.

1. Badischer Sparkassentag. Es geht uns heute folgender offizieller Bericht zu, den wir zur Ergänzung unserer früheren Mittheilungen veröffentlichen. Am Samstag den 23. d. M. hielt der Vorstand des Badischen Sparkassenverbandes eine Sitzung in Freiburg ab, bei der Herr Bürgermeister Thoma-Freiburg auf Grund reichhaltiger Materialien über die Einführung des übertragbarkeitsverlehrs nach dem Muster des Deutschen Verbandes ershörend referirte und den badischen Sparkassen die Aufnahme dieser Einrichtung in die Statuten empfahl, womit sich die Besammlung einverstanden erklärte. — Ueber die staatliche Rechnungsabberberichtet in eingehender Weise Herr Bürgermeister Ebert-Weinheim und erwählte die von einigen Kassen erhobenen Klagen, daß die Abber statt im Total der Sparkasse auf dem Bezirksamt und mancherorts in zu unständlicher, die örtlichen Verhältnisse nicht genügend berücksichtigender Weise vorgenommen werde; allgemein sei das Verlangen nach Ermäßigung der hohen, in keinem Verhältnis zum Heftaufwand stehenden Abbergebühren, weshalb der Vorstand der nächsten Generalversammlung eine diesbezügliche Eingabe an die Großh. Regierung vorschlagen wolle. — Da schon auf dem Badener Sparkassentag und seitdem wiederholt Wünsche und Anträge auf eine Revision des Sparkassengesetzes v. J. 1880 laut geworden, beantragt der Referent, Herr Landtagsabgeordneter Sparkassenverwalter Krieger-Bonnbröck den Antrag auf eine allgemeine Umfrage, bei den Sparkassen der Generalversammlung zu unterbreiten, wenn diese noch an dem Standpunkt einer Aenderung des Gesetzes festhält. — Am aus dem Verlauf von Wertpapieren zeitweilig sich ergebende außerordentliche Kursschwünge nicht unter die laufenden Einnahmen und damit unter die den Gemeinden zu überweisenden Jahresüberschüsse zu bringen, dieselben vielmehr für etwaige spätere Verluste und Kursrückgänge zu reserviren, wird der Vorstand der nächsten Versammlung empfehlen, solche Gewinne entweder auf die Kurse der verbleibenden Papiere abzuschreiben oder daraus einen Spezialfond neben dem ordentlichen Reservefond zu bilden. — Die nächste ordentliche Generalversammlung soll am 10. Juni in Karlsruhe abgehalten und dabei über vorstehende Anträge, sowie über die früher schon verhandelte Frage der Annuitätsdarlehen und einer Geldvermittlungsstelle herabber werden. Gleichzeitig findet die Wahl zweier Rechnungsrevisoren und des definitiven Vorstandes statt. — Etwaige weitere Anträge zur Tagesordnung wollen zeitig an den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Bürgermeister Siegrist-Karlsruhe, gerichtet werden.

(Die Badische Handelsbank) hielt gestern ihre Generalversammlung ab, in welcher der Direktion, sowie dem Aufsichtsrath einstimmig Decharge erteilt wurde. Herr Georg Koenig wurde einstimmig als neues Mitglied in den Aufsichtsrath gewählt.

r. (Vereinsbank Karlsruhe.) In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath F. W. Döring stattgehabten Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. u. H. erfolgte die Gewinnvertheilung entsprechend den Vorschlägen des Aufsichtsrathes und des Vorstandes. Es kommt eine Dividende von 6 Proz. an die Bezugberechtigten zur Auszahlung. In den Aufsichtsrath wurden wieder erwählt die Herren: F. W. Döring, Stadtrath, Hr. Döbner, Stadtrath. Neu gewählt die Herren A. Meß, Stadtrath; Adol. Weller, Kaufmann; C. Martz, Fabrikant.

(Die Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen) hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus den Berichten der Direktion und des Vorfigenden des Aufsichtsrathes war über den Betrieb der Fabrik und das Ergebnis des Geschäftsjahres 1894 folgendes zu entnehmen. Das Aktienvermögen der Gesellschaft an Werth der Gebäude, Maschinen und Belegschaften, an Wechseln, Effekten, Ausständen und Vorräthen von Waaren, sowie Rohmaterialien beträgt 717207 M. und das Passivvermögen, einschließlich des 314225 M. betragenden Aktienkapitals, der Obligationenansätze von 140000 M., der angefallenen Erneuerungs-, Ergänzungs- und Reservefonds, sowie der Guthaben von Bankiers und Lieferanten 691717 M., so daß sich, nach Abzug der statutenmäßigen Amortisation auf Maschinen und Gebäude mit 124721 M. der Jahresgewinn auf 204908 M. berechnet. Auf gestellten Antrag beschloß die Generalversammlung, daß nach Abzug der Tantiemen von dem soeben verbleibenden Reingewinn der Betrag von 9330 M. auf den Reservefonds, von 39579 M. auf den Ergänzungsfonds überwiesen, während von den verbleibenden 37700 M. eine Dividende von 4.37 Proz. an die Aktionäre vertheilt werden solle, welche sofort, und zwar für die Aktien Lit. A. mit 75 M., für die Aktien Lit. B. mit 37 M. 50 Pf. bei den auf den Dividendscheinen verzeichneten Bankhäusern erhoben werden kann.

(Sitzung der Strafkammer I.) vom 28. März. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieker. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Guber. 1. Am 1. Januar d. J. baute die 17 Jahre alte Bureaugehilfe Karl Ludwig Wolf von hier in der in der Schaffelstraße gelegenen Wohnung seiner Mutter, der Witwe Wolf, mit einer Robertspöbel. Die Waffe entlud sich plötzlich und die Kugel drang der Mutter des Wolf in den Unterleib. Die Verlegung, die die Frau erhielt, war eine derart schwere, daß sie an deren Folgen schon am Abend des 5. Januar starb. Gegen den undorchtigen Schützen wurde Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben und derselbe heute zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. 2. Hausburche Johann Fottiez aus Sandhausen, zuletzt hier in Diensten, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft fünf Monate Gefängnis. 3. Die Anklage gegen den Reisenden Martin Regenfeiner aus Wünnchen wegen Körperverletzung gelangte nicht zur Verhandlung. 4. Tagelöhner Bernhard Koch aus Darlanden, wieder-

holt wegen Diebstahls vorbestraft, wegen eines hier in der Schaffelstraße verübten Diebstahls ein Jahr Gefängnis. 5. Sattler Paul Gzel, 23 Jahre alt, aus Gaisburg, der gegenwärtig wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten verbüßt, unter Einrechnung dieser Strafe ein Jahr acht Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. 6. Eine Berufungssache, betreffend die Anklage gegen Friedrich Kirchner von hier wegen Schmähung, Rufverletzung und Thätlichkeiten wurde nicht verhandelt. 7. Kaufmann Oskar Elsäffer aus Freiburg wegen Verleumdung 10 M. Geldstrafe.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Der Bahntechniker S. in der Schützenstraße ist wegen Betrugs gegen § 176 R.-Str.-G. B. gestern Nachmittag in Untersuchungshaft gezogen worden.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Pfalzen wurde die Gemeindevorlage auf 35 Pf. festgesetzt. — Pfarer Schenk in Sandhausen hat den ehrenvollen Ruf zur Uebernahme der Stelle eines Hofpredigers beim Großherzog von Luxemburg erhalten.

W. Mannheim, 29. März. (Tel.) Wegen bedeutender Unterschlagungen wurden heute der Verwalter Sauer und ein Aufseher der babilischen Abfuhranstalt verhaftet.

1. März, 29. März. Die Handelskammer hat in ihrer letzten Plenarsitzung auf Antrag des Präsidenten, Herrn Kommerzienrath Stoffer, einstimmig beschlossen, den Fürsten Bismarck zu seinem nächstigen Geburtstag zu beglückwünschen. Die Adresse ist heute abgegangen.

Freiburg, 28. März. Als Vertreter des Lehrkörpers der hiesigen Universität wird Geh. Rath Dr. Weismann sich zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

Vom Feldberg, 28. März. Für die Besucher der auf dem Feldberg stattfindenden Bismarck-Feyer dürfte nachsehende Mittheilung über die Wegeverhältnisse v. Interesse sein. Die Bestände Titisee-Bärenthal und Hinterjarten-Glennd-Bärenthal ist gegenwärtig fast schneefrei. Oberhalb Bärenthal (Alder) bis Feldberg-Dorf ist die Bahn ausgeschleust und auch für Schlitten auffahrbar. Auf dem Feldberg liegt etwa ein halber Meter frischer Schnee, daher gute Schneeschuhbahn. Andere Aufstiege zum Feldberg als der oben angegebene sind nur für Schneeschuhläufer möglich. — Für Besucher des Bismarck-Festes, welche schon am Vorabend eintreffen, ist Drahtanmeldung zu empfehlen. Das neue Haus enthält eine große Zahl heizbarer Zimmer und ist bereits bezogen.

Aus dem Bezirk Donaueschingen, 28. März. Der besondere Samartelkurs für Feuerwehrmänner, welcher in Donaueschingen durch Herrn Medizinalrath Dr. Hauser abgehalten wurde, ist, wie der „Frb. Bg.“ geschrieben wird, nunmehr beendet. Fast sämtliche Feuerwehrkorps des Bezirks hatten mehr oder weniger Theilnehmer daran entsendet. Die Kurse wurden an sieben Sonntagen jeweils Abends abgehalten. Die Theilnehmer wurden hauptsächlich in der ersten Hülfeleistung bei Unglücksfällen unterrichtet und ausgebildet.

Konstanz, 28. März. In einer gestern stattgehabten Interessentensammlung kam die Errichtung einer Arbeitsnachweisanstalt zur Sprache, welche Herr Oberbürgermeister Weber warm befürwortete. Die Mehrzahl der Anwesenden sprach sich für die Errichtung einer solchen Anstalt aus. Es wurde hierauf ein aus acht Personen bestehendes Komitee gewählt zur Ausarbeitung der Statuten und Befragung der Vorarbeiten.

Verschiedenes.

Berlin, 28. März. In der Finanzwelt Berlins hat die That sache, daß einer ihrer verlorenen Söhne jüngst die Bank von Monte-Carlo besprochen hat, Aufsehen erregt. Herr S. jun. ist der Sohn eines reichen Vaters, sonst aber nichts. Er lebt geschieden von seiner Frau und läßt sich gewöhnlich alle Jahre einmal von seinem bedauernswürdigen Vater „arrangiren“. Diesmal hat die Bank von Monte-Carlo das Arrangement übernommen. Herr S. jun. hat Glück gehabt; er gewann 300000 Fr. oder mehr. Im Jubel des Gewinnes schenkte er dem Zimmermädchen des Hotels, in dem er logirte, dem Hausknecht, dem Gardienier und dem Portier je 500 Fr. und wollte noch einige andere Dammbetten machen, als ihn ein Freund am Kragen nahm und in den Sitzung brachte, der nach Genua und von dort weiter nach Rom fuhr. Aber auch in Rom gibt es Spielclubs, in denen man sein Geld im Umfassen loswerden kann — und so ist es gar nicht unmöglich, daß Herr S. jun. heute wieder auf die Hilfe seines Vaters angewiesen ist.

München, 28. März. Die Frau des Besitzers des „Eloira-Bades“ bemerkte schon seit längerer Zeit, daß für den Betrieb des Establishments übermäßig Kohlen verbraucht werden. Gestern Abend begab sie sich nun in den Maschinenraum und stellte den Decker zur Rede. Auf dieses hin zog der Heizer sein Messer, fiel die Frau an und durchschnitt ihr die Kehle, so daß die Frau schwer verletzt zu Boden stürzte. Der Zustand der Frau ist sehr bedenklich.

Mailand, 28. März. Aus Palermo wird gemeldet, daß gestern bei Roccapalumba ein arößerer Bergwirthschaft stattfand, der sich über 2 qkm bebauten Erbhoden erstreckte. Die gesammelte darauf befindliche Ernte ist verächtlich; auch zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Eisenbahn ist 400 m weit unterbrochen.

Rom, 29. März. In Commozano bei Palermo ermordeten zwei Briganten am hellen Tage inmitten einer großen Menschenmenge einen Schugmann und erschloßen.

Paris, 28. März. Heute Vormittag spielte sich ein blutiger Auftritt auf dem Nordbahnhof ab. Ein Amerikaner, Namens Read Wendel, ein berufsmäßiger Buchmacher, schoß mehrmals mit einem Revolver auf den Amerikaner O'Brien, der ebenfalls Buchmacher ist, und verlegte ihn lebensgefährlich. Der Angreifer wurde sofort festgenommen. Dem Polizeikommissar des Bahnhofes erklärte er, daß er von O'Brien schwer betrogen worden sei und daß er seine That nicht bereue.

Kopenhagen, 28. März. Es ist noch nicht aufgeklärt, warum der Chef der dritten Abtheilung der Polizei, Polizeikommissar Korn, sich erschossen hat. Er war gestern Morgen wie gewöhnlich in sein Bureau gekommen und man hat nichts Auffallendes in seinem Benehmen gemerkt. Eine Stunde später hörte man einen starken Knall, man eilte in das Zimmer des Kommissars und fand denselben todt auf seinem Sopha liegen. Den Revolver hielt er noch in der Hand. Korn war seit 25 Jahren im Dienste der Polizei thätig; er galt für einen sehr tüchtigen und energischen Beamten und war bei Allen sehr beliebt. Vor einigen Tagen war der Chef der geheimen Polizei gestorben, und Korn, der Leiter der Gesundheits- und Sittenpolizei war, sollte den Posten des Chefs der geheimen Polizei übernehmen. Er hat es jedoch vorgezogen, noch vorher seinem Dasein ein Ende zu machen.

Jauwrazlaw, 27. März. Der hiesige Bäckermeister Deutschmann wurde von der Strafkammer zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Deutschmann hatte in seiner Backstube einen großen Trog, in dem er abwechselnd den Brodtteig einwürfte, die Kinder badete und in dem seine Frau regelmäßig Handwäsche hielt.

Konstantinopel, 29. März. Der französische Botschafter geriet auf einem Spazierritt zwischen zwei Wagen und erlitt einen Beinbruch.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. März. Der Antrag Auer auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Gerbert wird debattelos angenommen.

Der Etat für 1895/96 wird in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags Kanitz.

Graf Kanitz (konf.) begründet seinen Antrag. Er betont, es müsse etwas Durchgreifendes gegen die Noth der Landwirtschaft geschehen. Der Schutz Zoll funktioniere nicht mehr; wir brauchen wirksameren Schutz für unseren Getreidebau. Die Landwirthe können die Produktionskosten nicht herabsetzen; es müssen daher die Getreidepreise mindestens bis zur Höhe der Produktionskosten gebracht werden. Mit den Getreidepreisen steigt und fällt die Landwirtschaft, mit dem Fall der Landwirtschaft fällt auch das Deutsche Reich. (Sehr wahr! rechts.) Der Antrag hat keine sozialdemokratische Tendenz und ist durchaus nicht praktisch undurchführbar. Eine Bertheuerung der Brotpreise wird nicht eintreten. Die Preissteigerung für das Getreide ist scharf begrenzt. Der Antrag steht nicht im Widerspruch mit den Handelsverträgen, eventuell wäre eine Verstärkung mit Oesterreich und Rußland möglich. Der sozialdemokratischen Bewegung komme nichts mehr zu flotten, als die fortdauernde Noth der Landwirtschaft. In dem wir den Bauernstand erhalten wollen, ist unser Antrag nicht sozialdemokratisch, sondern sozial-konservativ. Wir treiben keine Interessenpolitik, sondern wollen das Wohl des Ganzen. (Beifall rechts.)

Reichsanwalt Fürst v. Hohenlohe: Der Antrag Kanitz ist jetzt auf's sorgfältigste geprüft worden. Damit ist die Zeit gekommen, sich über den Antrag auszusprechen. Dem Antrage liegt eine Art Einfuhrverbot zu Grunde. Dieses steht aber mit den Handelsverträgen im Widerspruch. Verhandlungen mit den betreffenden Staaten würden schließlich zu einem Erfolge führen. Auch ist es das Reiches unwürdig, jetzt, nach dem Vertragsabschluss, solche Verhandlungen zu beginnen. (Unruhe bei den Agrariern.) Ich halte den Antrag für nicht durchführbar. Das erste Resultat würde sein, daß der Privatgetreidehandel aufhört. Die Regierung kann für Zeiten des Mißwachses keineswegs die Verantwortung für die Regelung der Zufuhr übernehmen. Auch hat die Regierung Bedenken gegen die sozialistische Tendenz des Antrags. Der Antrag kommt nicht allen Einwohnern des Staates, nicht einmal allen Landwirthen zu gute und gewiß vielen sogar zum Schaden. Etwa fünf Millionen landwirtschaftliche Betriebe, welche fünfzehn Millionen Menschen repräsentieren, bauen weniger Getreide, als sie selbst brauchen; auch diese erleiden also durch den Antrag Schaden. Zum Schlusse nennt der Reichsanwalt die Maßregeln, welche das Reich zur Befreiung der Noth der Landwirtschaft zu ergreifen gedenkt, darunter die Börsenreform, die Reform der Branntweinsteuer, die Herabsetzung der Tarife, die Aufhebung der Transtillagen und die Ausdehnung des Rentengüterbesitzes. (Beifall rechts.)

Abg. Ullrich (konf.) spricht sich im allgemeinen für den Antrag aus, äußert aber doch verschiedene Bedenken.

Abg. Baasche (nlt.) erklärt, die Nationalliberalen sind mit der Tendenz des Antrags, daß der Staat der Noth der Landwirtschaft abhelfen müsse, einverstanden, allein durchaus nicht mit dem vorgeschlagenen Wege. Die Wirkung des Antrags würde sein, daß durch die Preissteigerung und die Fernhaltung des ausländischen Getreides bei uns Überproduktion entstehe, welche die einheimischen Landwirthe ebenso schädigen würde. Die sozialistische Gefahr des Antrags liegt darin, daß der Staat die Verantwortlichkeit für den Betrag der Privatwirtschaft übernehmen soll und daß alle Produzenten dasselbe vom Staat verlangen können, wie die Landwirtschaft.

Berlin, 29. März. Die Umstrukturierungskommission setzte die zweite Sitzung bei § 111 fort, welcher die Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt mit Strafe bedroht. Das Centrum stimmt den in der ersten Sitzung verworfenen Absatz 2 mit einem Zusatz wieder auf, welcher die Anpreisung von Ehebriich mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bedroht. Letzterer Zusatz wurde mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen. Ein Antrag Cuneceras zu § 113, betreffend die Bedrohung von Beamten in Ausübung ihres Amtes, wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die Aufnahme des § 115 (Zusammenrottung) und der §§ 124 und 125 (Landfriedensbruch) in den § 111 wird ohne Debatte angenommen. Gegen die Aufnahme der §§ 166 und 167 (Vergehen wider die Religion) erklärt sich der Abg. Cuneceras mit dem Bemerkung, daß im Falle der Annahme er mit seinen Freunden gegen das ganze Gesetz stimmen würde. Der Regierungsdirektor spricht sich gleichfalls dagegen aus. Trotzdem wird die Aufnahme der Paragrafen mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen, dagegen die Aufnahme der §§ 201 und 202 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Die selbe Kommission beschloß ferner, § 240 (Verdrehung mit Verbrechen), § 242 (Diebstahl) und § 305 (Beförderung von Gekülden), sowie § 370 (Beschädigung von Telegrapheneinrichtungen), § 321 (Beschädigung von Wasserleitungen und Schleusen) in den § 111 aufzunehmen. Der so umgestaltete Absatz 2 des § 111 wird mit 17 Stimmen angenommen. § 111a wird nach dem Antrag Brockmann gestrichen. § 126 wird in der von den Beschläffen der ersten Sitzung abweichenden Fassung des Antrags Brockmann genehmigt; § 129a wird nach den Beschläffen der ersten Sitzung angenommen.

Berlin, 29. März. Bei dem Präsidium des Reichstags ist, laut Telegramm der „Frankf. Ztg.“, ein Schreiben des Oberhofmarschallamts eingegangen, daß Seine Majestät der Kaiser das Präsidium gelegentlich eines Dinners am 1. April empfangen werde, wozu die Herren Einladungen erhalten würden.

Berlin, 29. März. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden

sind heute Früh 8 Uhr 20 Min. nach Weimar abgereist. Vorher hatten sich Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin bei den Großherzoglich Badischen Herrschaften im Palais verabschiedet.

Koblenz, 29. März. Der Rhein steigt fändlich um drei Centimeter und ist bereits über die Ufer getreten. Das Wasser steht bei den Lagerkuppen, welche geräumt werden müssen. Die Rheinanlagen sind im oberen Theile nicht mehr passierbar. — Morgen Nachmittag tritt das Denkmalbau-Komite für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am „Deutschen Eck“, welches bereits vollständig unter Wasser steht, zu einer Beratung zusammen, ob und inwieweit das Wasser dem Denkmal Schaden kann.

Wien, 29. März. Der Wasserstand des Rheins beträgt heute morgen 8 Uhr sieben Meter. Der Hochhafen ist bereits überschwemmt. Zahlreiche Keller stehen unter Wasser. Das Wasser steigt noch.

München, 29. März. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent richtete an den Fürsten Bischoff ein Handschreiben, welches dem Fürsten mit einem vom bayrischen Gesamtministerium unterzeichneten Glückwunschschreiben zugeht.

Brünn, 29. März. Die Erzherzogin Augusta, Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und der Erzherzogin Gisela, wurde gestern von einem Prinzen entbunden.

Rom, 29. März. Der „Opinione“ und der „Italia“ zufolge finden die Abgeordnetenwahlen am 12. oder 19. Mai statt.

Paris, 29. März. Zu Ehren des Präsidenten des deutschen Reichsversicherungsamtes, Bödiker, wurde gestern im Restaurant Völein ein Abschiedsmahl veranstaltet, an dem u. A. Jules Simon, Leon Say, die Vorsitzenden der Versicherungscommission des Senats und der Kammer betheiligten. Der Trinkpruch auf Bödiker und dessen Antwort waren ein gegenseitiger Austausch des Dankes, der Sympathie und der allgemeinen Befriedigung.

Paris, 29. März. Präsident Faure ist gestern Abend aus dem Lager von Sedan, wo er die nach Madagaskar abgehenden Truppen inspizierte, hierher zurückgekehrt.

Charlevot, 29. März. Das von den Arbeitgebern vorgeschlagene Schiedsgericht zur Verhinderung eines allgemeinen Ausstandes der Glasarbeiter am 1. April ist gescheitert. Neue Vorschläge sind eingeleitet.

London, 29. März. Unterhaus. Der Parlamentarier, Sekretär Grey erklärte, der Regierung sei nichts davon bekannt, daß eine französische Expedition auf dem Wasserwege nach dem Niger abgegangen sei. Die Nigerkompagnie habe die Regierung benachrichtigt, daß zwei große französische Expeditionen auf dem Territorium der Kompagnie angelangt seien. Der französischen Regierung wurde hierüber unverzüglich Mittheilung gemacht. Grey legte weiter die englisch-egyptischen Ansprüche im Nilgebiete dar. Die Regierung habe keinen Grund, anzunehmen, daß Frankreich irgendwie beabsichtige, in das Nilthal einzudringen. Frankreich wisse, daß England dies als Akt der Unfreundlichkeit aufassen würde. Ueber die französische Expedition im Nigergebiete schweben seit zwei Jahren Verhandlungen befaßt eines friedlichen Ausgleiches.

London, 29. März. Eine gestern hier abgehaltene Konferenz von Vertretern der Arbeitgeber und Grubenarbeiter beschloß, die geltende Lohnskala für weitere 1 1/2 Jahre beizubehalten. Hierdurch ist der Ausstand von 100 000 Arbeitern in Wales abgemeldet.

Kopenhagen, 29. März. Der Besuch des Herzogs und der Herzogin von Cumberland erklärt sich dadurch, daß sie die Kaiserin Witwe seit dem Tode des Kaisers Alexander III. nicht mehr gesehen haben. Die Königin von Griechenland und die Prinzessin von Wales werden für Anfang Sommer erwartet. Die Kaiserin-Witwe verläßt Kopenhagen am 9. April, da sie zu dem Festen in Petersburg sein will.

Washington, 29. März. Drei Kriegsschiffe wurden nach Greytown und Bluefield gesandt, wahrscheinlich um in Anbetracht des von England an Nicaragua gestellten Ultimatum die amerikanischen Interessen zu wahren.

New-York, 29. März. Einem Telegramm aus St. Jago auf Cuba zufolge wurde Lieutenant Ybarra, der Kommandant des Kreuzers, welcher auf die „Allianca“ gefeuert hat, seines Kommandos enthoben.

Madrid, 28. März. Aus Cuba laufen sehr ungünstige Nachrichten ein. Maca bereitet mit Unterstützung von 25 andern Anführern die Errichtung einer provisorischen Regierung vor. — In der Kammer griff Salmeron heute das frühere Kabinett auf das Festigste an und sagte, es hätte schon längst verdient, mit Gewalt verjagt zu werden. Die Kammer genehmigte das Ausgabenbudget.

Madrid, 29. März. Der Ministerrat beschloß, höhere Verbindungen nach Cuba zu senden, als ursprünglich beschlossen war.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Hankow, 29. März. Die Central News melden, die japanischen Kriegsschiffe bombardierten die Forts von Haichou. Die Japaner landeten Truppen, welche die beständig Widerstand leistenden Chinesen mit einem Verlust von 300 Mann in die Flucht schlugen. Die Japaner beabsichtigen den Ginnan-kanal auf den großen Kanal, die wichtigste Verkehrsader für die Berproviantirung Pekings.

Amoy, 29. März. Die Frauen und Kinder der Europäer verlassen Formosa, da dort ein Angriff seitens der Japaner erwartet wird.

Shanghai, 29. März. Hiesige Blätter veröffentlichten Telegramme aus Hankow von heute, nach welchen eine Anzahl japanischer Kriegsschiffe und Transportschiffe auf der Höhe von Haichou gesehen wurde. Die Transportschiffe gingen nach Norden weiter. Es wird ein Angriff auf Haichou oder einen andern Hafen erwartet.

Wasserstands-Nachrichten

Waldshut. Rhein: Gestern 324 cm, heute 364 cm, gestiegen 40 cm; harl steigend.
Werra. Wiese: Gestern 123 cm, heute 173 cm, gestiegen 50 cm; jetzt fallend.

Wolfsch. Finzig: Gestern 165 cm, heute Mittag 200 cm, höchster Stand 4 Uhr 208 cm, jetzt 203 cm, fallend; gestiegen im ganzen 48 cm.
Pforzheim. Enz: 205 cm, gestiegen 12 cm; steigend.

Vom 29. März (Vormittags):
Werra. Wiese: 157 cm, fallend; gefallen 16 cm.
Pforzheim. Enz: 231 cm, fallend; höchster Stand gestern Abend 8 bis 9 Uhr 280 cm; gefallen 49 cm.

Berthelm. Main: 491 cm; gefallen 20 cm; steigt langsam.
Oberlauringen. Muta: Gestern Abend 9 Uhr höchster Stand 175 cm, heute 150 cm, gefallen 25 cm; fällt.

Wolfsch. Finzig: Gestern 203 cm, heute 180 cm, gefallen 23 cm; fällt.
Waldshut. Rhein: 387 cm, gestiegen 23 cm; langsam steigend.

Freiburg. Dreisam: Gestern Abend 90 cm, heute 80 cm, gefallen 10 cm; fallend.
Pforzheim. Enz: höchster Stand Nachts 12 Uhr 218 cm, gestiegen 13 cm, jetzt 203 cm, gefallen 9 cm; fällt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 23. März. Martha Luise, B.: Wilh. Morlof Sergeant. — 24. März. Gertrud Amalie Fanny Alfrida Julie Rudolfin, B.: Georg v. Duag, Premierlieutenant. — Hermine Anna, B.: Jakob Jasabi, Händler. — Bernhard Friedrich Hermann, B.: Bernhard Bais, Techniker. — 25. März. Emma, B.: Johann Blösch, Zimmermann. — Maria Karolina, B.: Johann Greiner, Gahnarbeiter. — Fanny Helene, B.: Karl Gustav Augustin, Steinschleifer. — 26. März. Lina Emilie Sofie, B.: Philipp Dütsch, Klaviermacher. — Hugo Karl Friedrich, B.: Anton Heba, Friseur. — Rosa Frieda, B.: Wilhelm Ganter, Schreiner. — 27. März. Otto Albert, B.: Otto Jordan, Eisengießer.

Eheaufgebote. 27. März. Heinrich Blitensdorfer von Rürnbach, Schubmacher hier, mit Luise Lang von hier. — Gg. Trautenbach von Ochsenfurt, Wagner hier, mit Anna Popp von Auerbach. — 29. März. Friedrich Wolfmüller von hier, Blechener hier, mit Karoline Stähle von Pforzheim. — Friedrich Hund von Eilenburg, Kaufmann hier, mit Luise Schönmeyer von hier.
Todesfälle. 27. März. Christian Eccard, Chem., Oberamtmann a. D., 75 J. — Alfred, 9 M., B.: Philipp Auer, Reviseur. — Georg, 1 J. 6 M. 15 T., B.: Georg Baumann, Schreiner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Baromet.	Therm.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Witter.
28 Nachts 9 ^h 736.4	7.1	6.6	87		bedekt 1)
29 Morgs. 7 ^h 737.1	6.4	5.5	76		" 1)
29 Mittags 9 ^h 737.2	9.2	6.7	66		" 1)

1) Regen.
Höchste Temperatur am 28. März 12.0°; niedrigste heute Nachts 6.2°.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 8.3 mm.
Lufttemperaturen am 29. März, Morgens: Meersburg 5°, Todtnauberg 0°, Billingen 3°, Buchen 5°, Schneehöhe in Todtnauberg 64 cm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. März, Morgs., 6.27 m, gestiegen 20 cm.
Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 29. März 1895.
Ganz Nordwest- und Mitteleuropa steht noch unter der Herrschaft der tiefen Depression, deren Minimum heute über der Nordsee lagert. Das Wetter ist dementsprechend trüb oder unbefriedigend, sowie regnerisch und ziemlich mild. Im hohen Schwarzwald ist wieder etwas Schnee gefallen. Da die Depression nur langsam weiter zieht, so ist vorerst eine wesentliche Witterungsänderung nicht zu erwarten.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt. (Anfangskurse.) vom 29. März 1895.
Kreditaktien 388 1/2, Staatsb. 375, Lombarden 94 1/2, 3% Portugiesen 26.40, Cuxiter 105.30, Ungarn 102.90, Diskonto, Kommandit 218.60, Gotthardaktien 181.90. Tendenz: ziemlich fest.

Frankfurt. (Schlusskurs I.) Wechsel Amsterdam 168.55, Wechsel London 204.60, Paris 80.91, Wien 166.90, Privatdiskonto 2, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.50, 3% Deutsche Reichsanleihe 98.40, 4% Preuß. Konsols 165.65, 4% Baden in Gulden 104.95, 4% Baden in Mark 105.80, 5% Griechen 32.50, 4% Monopolaktien 35.00, 5% Italiener 87.90, Oesterr. Goldrente 103.40, Oesterr. Silberrente 84.80, Oesterr. Rente von 1860 133.70, 4 1/2% Portugiesen 26.40, Orientanleihe 68.15.

Frankfurt. (Schlusskurs II.) Spanien 73.50, Zoll-Türken 102.05, 1% Türken 26.75, 4% Ungarn 103.05, 5% Argentinier 73.00, 6% Mexikaner 79.00, Berliner Handels-Gesellschaft 157.20, Darmstädter Bank 150.60, Deutsche Bank 181.90, Diskonto-Kommandit 218.60, Dresdener 159.20, Oesterr. Länderbank 242.00, Oesterr. Kreditaktien 388 1/2, Oest. Ludwigsbahn 117.80, Lombarden 94 1/2, Staatsbahn 376.00, Elbthalaktien 245.00, Schweizer Nordostbahn 134.50, Mittelmeerbahn 92.40, Meridional 125.80, Badische Zuckerfabrik 65.00, Nordd. Lloyd 89.90 (Nachbörse). Kreditaktien 387 1/2, Diskonto-Kommandit 218.10, Staatsbahn —, Lombarden 93 1/2, Russen 219.50. Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 251.50, Diskonto-Kommandit 218.40, Staatsbahn 185.70, Lombarden 46.40, Russ. Noten 219.50, Anrah. 129.60, Harpener 140.10. Staatsb. —.

Berlin. (Schlusskurs.) Kreditaktien 250.20, Diskonto-Kommandit 218.00, Lombarden 46.80, Russ. Noten 219.50, Bochumer Gußstahl 143.00, Gelsenkirchen Bergwerk 158.90, Laurahütte 127.30, Harpener 139.40, Privatdiskonto 1.00.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 408.25, Staatsbahn 442.70, Lombarden 112.00, Marktnoten 60.07, 4% Ungarn 124.00, Papierrente 101.47, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbank 292.25, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: schwach.

Paris. (Schlusskurs.) 3% Rente 102.67, Spanien 75 1/2, Türken 26.80, 3% Portugiesen —, Banque Ottomane 728.00, Rio Tinto 331.00. Tendenz: —.

Abendkurse vom hertigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 218.00, Bochumer 143.20, Dortmund 67.50.

Frankfurt. Kredit 388 1/2, Diskonto 218.10, Staatsbahn 374 1/2, Lombarden 94 1/2, Gelsenkirchen 158.70, Türken —, Portugiesen 26.30, 6% Mexikaner 78.80, 3% Reichsanleihe —. Tendenz: behauptet.

Paris. 3% Rente 102.70, 3% Portugiesen 26 3/4, Spanien 74 1/2, Türken 26.70, Banque Ottomane 727.00, Rio Tinto 330.00, Banque de Paris —, Italiener 88.65. Tendenz: behauptet.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.

BOVRIL
vorzüglichster Fleischextrakt, enthält 50mal mehr Nährstoffe wie gewöhnliche Fleischextrakte.
Invaliden-Bovril, unübertroffenes Nähr- und Stärkungsmittel, von leichtester Verdaulichkeit. — Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. General-Depôt für Deutschland: F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung der Badischen Handelsbank Karlsruhe.

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1894. Passiva.

Activa.	M.	S.	M.	S.	Capital-Conto.	M.	S.	M.	S.
Cassa-Conto.	17 807	13			1500 Actien à 1000 M.	1 500 000			
Rehand.					abzüglich noch zu leistende Einzahlung	900 000		600 000	
Guthaben Reichs- und Badische Bank	87 156	33	104 363	46	Conto Corrent Conto.			831 180	03
Rehand.					Creditoren				
Conto Corrent Conto.			262 306	39	Trattor Conto.			322 277	67
Coupons- und Sorten Conto.			14 158	13	Auf uns laufend				
Rehand.					Neu übernommene Bürgschaften			21 210	
Effecten Conto.	149 720	25			Bilanz-Conto			50 914	46
Rehand an eigenen Effecten					Uberschuß pro 1894.				
beliebigen Effecten									
M. 190 393 35									
abzgl. noch zu lief. Effecten	41 440 05		148 933	30					
			298 653	55					
Conto Corrent Conto									
Guthaben bei Banken und Bankiers	44 834	65							
Gedachte Debitoren	869 966	47							
Ungedeckte Debitoren	120 659	04	1 035 460	16					
Confortial Conto.									
Einzahlung auf Confortial-Geschäfte			20 004	80					
Inventory Conto.									
Vorhanden Inventar (20% Abschreibung)			11 567	33					
Stempel-Conto									
Rehand an Stempelmarken Gewinn- und Verlust Conto.			418	72					
Vortrag von 1893			78 049	80					
			1 825 682	16					

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1894. Haben.

Umlauf-Conto	M.	S.	M.	S.	Effecten-Conto.	M.	S.	M.	S.
Steuern, Druckfachen, Miete, Gehälter.	32 737	82			Erträge aus Wertpapieren			4 671	28
Zeitaugen etc.					Weschs Conto.			13 566	40
Inventory Conto.	2 891	0			Gewinn an discountirten Wechseln			370	70
20% Abschreibung					Uberschuß			27 343	77
Bilanz-Conto.	50 914	46			Zinsen-Conto.			40 591	98
Uberschuß					Zinsgewinn				
					Provision aus dem Conto Corrent Verkehr			86 544	08
			86 544	08					

Karlsruhe, den 31. Dezember 1894.
Badische Handelsbank Karlsruhe.

Photogr. Atelier Erbprinzenstr. 3 Karlsruhe Walter Reimer.

Photocrayons, Vergrößerungen, Aquarelle und Lichtdrucke. R. 75
Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, dass für die Frühjahrs-Saison sämtliche Neuheiten in deutschen, englischen und französischen Stoffen für Anfertigung nach Maass in sehr grosser Auswahl eingetroffen sind. Anerkannt elegantester Schnitt, beste Ausstattung und billige Preise. Fertigung completer Anzüge schon innerhalb 36 Stunden im eigenen Atelier unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte.
N. Breitbarth, Lamm-Str.

THEE-MESSMER
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Bürsten-Waaren:
Zahnbürsten, Handbürsten, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Taschenbürsten, Bürsten, Säbne, Schwämme, Toiletteartikel, Parfümerien, Ries, Bürstenfabrik Karlsruhe, Friedrichsplatz 4.

Bettfedern.
Wir verkleiden vollst., gegen Staub, jedes beliebige Quantum gute neue Bettfedern v. 1. bis 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M., 60 Pfg., u. 1 M., 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M., u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., u. 4 M.; feine Echinische Halbdaunen (sehr silberweiß) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M.; Besondere zum Schenken. Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. Rückgeländes berecht. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.

40. (37. ordentliche) Generalversammlung.

Die Aktionäre der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der

Dienstag den 30. April 1895, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft, Kleiner Hirschgraben Nr. 14 in Frankfurt a. Main stattfindenden 40. (37. ordentlichen) Generalversammlung eingeladen.

Die Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht der Direktion, Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes, Bericht der Revisoren unter Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz; Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung, sowie über die Entlastung der Direktion.
2. Wahl für den Aufsichtsrath (§§ 22, 30 d. St.).
3. Wahl der Revisoren und Ersatzrevisoren (§ 30 d. St.).
4. Die Aktionäre wollen sich beifällig Theilnahme bis spätestens den 27. April d. Js. unter Angabe der auf ihren Namen in dem Aktienregister eingetragenen Aktien auf dem Bureau der Gesellschaft anmelden und die diernebst auszufertigenden Eintrittskarten in Empfang nehmen.
Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch auf Wunsch von Aktionären durch Vermittelung der Section des „Deutschen Börsen“ in Karlsruhe geschehen.
Frankfurt a. M., den 26. März 1895. P. 540.

Die Direktion:
Max Schwemer, Hugo Kettner.
Mutter, der Jakob Schäfer Ehefrau, Mandatana Wangin von Kitzel, miterbenerblich. Derselbe wird hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen 6 Wochen Nachsicht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
Karlsruhe, den 27. März 1895.
Der Groß Notar:
A. Kaiser, Gerichtsnotar.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
P. 541.1. Nr. 4955. Karlsruhe
1. Eilendherber Karl August Wüller, Erbschaftsbesitzer, geb. am 9. Dezember 1867 zu Jolthaus, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
2. Kaufmann Wilhelm Jakob Schwaiber, geb. am 21. April 1863 zu Bruggingen, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
3. Bäcker Reinhard Metzger, Wehrmann II. Aufgebots, geboren am 7. Dezember 1859 zu Graben, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
4. Bäcker Adam Weissenburger, Wehrmann I. Aufgebots, geb. am 17. Dezember 1861 zu Au, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
5. Reitmeister August Strippel, Wehrmann II. Aufgebots, geb. am 25. März 1854 zu Gudenberg, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
6. Bäcker August Brück, Wehrmann, geb. am 31. Januar 1867 zu Seebach, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
7. Bäcker Adolf Heidinger, Wehrmann, geb. am 25. Oktober 1862 zu Seebach, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe;
8. Bäcker Wilhelm August Häber, Erbschaftsbesitzer, geb. am 24. Oktober 1867 zu Schwebberdingen, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.

Die Strafrechtspflege wird durch den Notar A. Kaiser, Gerichtsnotar, abgehandelt.
P. 542. Nr. 6881. Bruchsal. Die Witwe des Schullehrers Martin Ringer von Dellingen, Cecilia, geborene Fehle, hat um Einweisung in Besitz und Gewahrsam des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Bruchsal, den 24. März 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Wüller.
P. 543. Nr. 665. Bruchsal. Der Witwer der Johanna geborenen Kirchhoff, Emil Bondestleben, Apotheker in Langenselbigen, hat um Einweisung in Besitz und Gewahrsam des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Bruchsal, den 21. März 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Riffel.
P. 549. Emmendingen. Die entmündigte Michaela Ehret-Witwe, Marie, geb. Peter von Malsbenden, ist zu Freiburg am 7. März d. Js. in der Freispflegeanstalt gestorben.
Da keine erbrechtliche Verwandte zum Nachlass diefalls bekannt sind, werden alle diejenigen, welche irgend welche erbrechtliche Ansprüche an den Nachlass der Erblasserin zu erheben berechtigt sind, hiermit öffentlich aufgefordert, binnen vier Wochen ihre Erbrechte anher anzumelden und zu beschreiben.
Emmendingen, 26. März 1895.
Großherzog. Notar:
Münzer.
P. 514. Fabr. David Schäfer von Kitzel, ohne bekannten Aufenthaltsort in Amerika, ist am Nachlass seiner am 16. Februar 1895 verstorbenen

Witwe, geb. am 1. April d. Js., tritt ein Tarif in Kraft für den direkten Güterverkehr von verschiedenen badischen und andern deutschen Stationen über Hamburg nach den ostafrikanischen Hafenplätzen Tanga, Pangani, Sandani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mitsindani, Ibo, Mojambeque, Quelimane, Chimbe, Beira, Delagoa-Bay (Lorenço Marques) und Durban (Port Natal), sowie über Delagoa-Bay nach den Stationen der Niederländischen Ostafrikanischen Eisenbahn Johannesburg und Pretoria. Die Beförderung zur See erfolgt durch die Deutsche Ost-Afrika-Linie. Der Tarif enthält Gesamtfrachtsätze bis zu den genannten ostafrikanischen Hafen- und Binnenplätzen für alle zur Ausfuhr gelangenden Artikel in Stückgut- oder Paquetladungstracht.
Der Tarif ist zum Preise von 40 Pf. bei den betreffenden Verkehrsstationen und dem Gütertarifbureau erhältlich. Nähere Auskunft über denselben, sowie über den Dampferfahrplan erteilen die gleichen Dienststellen.
Karlsruhe, den 26. März 1895.
Generaldirektion.

P. 546. Karlsruhe.
Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. Februar l. Js. wird mitgeteilt, daß die Tarifbefreiung Teil II, Nr. 2 und 3, sowie der Teil IV für den räumlich südwestlichen Güterverkehr, gültig vom 1. März 1895, nicht am 31. März l. Js., sondern erst am 31. Mai 1895 aufgehoben werden.
Wegen Einführung eines neuen Verkehrsvertrages wird weitere Bekanntmachung erfolgen.
Karlsruhe, den 27. März 1895.
Generaldirektion.

P. 547. Karlsruhe.
Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.
In dem auch den Verkehr zwischen Basel badischer Bahnhof u. Waldshut einzeln und Schweizerischen Stationen andererseits umfassenden Geltungsbereich der allgemeinen Tarifvorschriften nebst Unterklassifikation der schweizerischen Bahnen wird mit Gültigkeit vom 1. April l. Js. an der Artikel „gemahlene Vimeine (Vimeinepulver)“ unter die gemahlene Steine des Spezialtarifs III (lit. i) der Position 555 der Güterklassifikation eingereiht und das Verzeichnis der in gebett gebauten Wagen zu besördernden Güter der Spezialtarife (Artikel 41 der allgemeinen Tarifvorschriften) durch Aufnahme von „Vimeinepulver“ ergänzt. Ferner sind im französischen Texte der Tarifvorschriften einige formelle Berichtigungen vorgenommen worden.
Nähere Auskunft erteilt unser Gütertarifbureau.
Karlsruhe, den 28. März 1895.
Generaldirektion.

Holzversteigerung.
P. 455.2. Nr. 567. Die Groß. Bezirksforstrei Karlsruhe warzach versteigert am
Dienstag den 2. April d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Wismesser'schen Gasthause auf dem Neckarhäuserhofe aus Domänenwald „Kolben“: 127 Eichen, wovon 86 mit 40-50 cm, 14 mit über 50 cm Mittendurchmesser, 4 Kärchen, 45 Eichen, 10 Birken, 5 Buchen und 56 Nadelholzstangen; aus Domänenwald „Röderwald“ 29 Eichen, wovon 15 über 40 cm stark, 5 Eichen Stangen 137 St. Buchene, 35 St. Eiche Scheiter, 81